

Flexible Studienformate für die Weiterbildung: Der neue Master-Studiengang „Angewandte Familienwissenschaften“ an der HAW Hamburg

Dr. Katja Weidtmann & PD Dr. Astrid Wonneberger

DGWF Jahrestagung 2014

Hintergrund

- Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“
- gemeinsamer Antrag der HAW aus der Fakultät Wirtschaft & Soziales, der Fakultät Technik & Informatik und dem Competence Center für LebensLanges Lernen
- „Fit für Soziale Netzwerke: Neue Studienformate und Zielgruppen an der HAW Hamburg“
- Entwicklung und Erprobung von drei Weiterbildungs-Studiengängen sowie übergreifender Angebote

HAW-Projekt „FitWeiter“



Studiengänge

- 1) „Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung“ (B.A.)
- 2) „Next Media“ (M.A.)
- 3) „Angewandte Familienwissenschaften“ (M.A.)

übergreifende Angebote

z. B. zielgruppenspezifische Weiterbildungs- und Karriereberatung, Brückenmodule für Studierende (auch ohne Hochschulzugangsberechtigung), Betreuungsmöglichkeiten

Studienprogramm

- einmaliges Programm „family sciences“ / „family studies“ im deutschsprachigen Raum
- Inter- bzw. Transdisziplinarität
- hohe Anwendungsorientierung
- Qualifizierung zu Fach- und Führungskräften

- Markt-, Bedarfs- und Zielgruppenanalysen => Master
- Begleitforschung und Evaluation

Tätigkeitsfelder & Institutionen

Familienpolitik

Behörden, Berufs- und Interessenverbände, Kirchen, Vereine, Parteien, Großunternehmen ...

Familienbildung

Behörden, freie Träger, Beratungsstellen, Familienbildungsstätten, KiTas, Schulen, Horte, Eltern-Kind-Zentren, Elternschulen, Volkshochschulen, Weiterbildungseinrichtungen ...

Angewandte Familienwissenschaften

Familienforschung

Hochschulen, Institute, Behörden, Stiftungen ...

Familienhilfen

Behörden, freie Träger, Kirchen, Beratungsstellen, stationäre Einrichtungen, Sozialpädiatrische Zentren, Kliniken, Praxen, Weiterbildungseinrichtungen ...

Familienberatung

Behörden, freie Träger, Kirchen, Beratungsstellen, stationäre Einrichtungen, Sozialpädiatrische Zentren, Kliniken, Praxen, Weiterbildungseinrichtungen ...

Modultableau

5. Sem.	Modul 11 MA-Thesis mit Forschungskolloquium 18 CP		18 CP
4. Sem.	Modul 9 Politik, Recht und Ökonomie der Familie 6 CP	Modul 10 Familie und Migration 6 CP	18 CP
3. Sem.	Modul 6 Klinische Familienpsychologie 6 CP	Modul 7 Kulturen der Familie 6 CP	
2. Sem.	Modul 3 Allgemeine Familienpsychologie 6 CP	Modul 4 Soziologie der Familie 6 CP	18 CP
1. Sem.	Modul 1 Grundlagen der Angewandten Familienwissenschaften 12 CP		18 CP
	Modul 2 Wissenschaftliches Arbeiten 6 CP		
			90 CP

Pilot-Kohorte (ab SoSe 2013)

- 30 Frauen (91%), 3 Männer (9%)
- Alter: 27 bis 54 Jahre ($\emptyset=42$ Jahre)
- 47% mit Kindern und/oder anderen Familienpflichten
- Fachrichtungen: Soziale Arbeit, (Früh-)Pädagogik, Soziologie u.a.
- überwiegend in unbefristeter Teilzeitbeschäftigung
- Berufserfahrung 1 bis 25 Jahre
- spezifische Bedarfe in Bezug auf Inhalte
- spezifische Bedarfe in Bezug auf Strukturen

Struktur

- Streckung auf 5 Semester mit reduziertem Workload (18 CP=450 h statt 30 CP=750 h)
- relativ viel Selbststudium und relativ wenig Präsenz-Zeit (ca. 25% des Workloads)
- geringer CNW-Wert unattraktiv für die Hochschule
- Blockstruktur mit jeweils zwei Wochen und einem Wochenende pro Semester (Bildungsurlaub)
- zusätzlich fakultative Präsenz-Veranstaltungen, z. B. Forschungswerkstatt
- freiwillige Angebote nicht anrechenbar

Betreuung

- „Bezugsdozentin“
- Ansprechbarkeit der Modulverantwortlichen an jedem Punkt des individuellen Lernprozesses
- zeitnahe Rückmeldungen
- keine festen exklusiven Sprechzeiten, individuell flexible Vereinbarung von Terminen (auch außerhalb der Kernarbeitszeiten)
- hoher Betreuungsaufwand formal & kapazitätsrechtlich nicht korrekt abbildbar

Lernumgebung / Prüfungen / Praxisbezug

- Einsatz einer E-Learning-Plattform, v. a. für Texte, Organisatorisches, Abgabe von Studienleistungen
- hohe Flexibilität bezüglich der Fristen (v. a. bei privaten oder beruflichen Krisen)
- Wahlmöglichkeiten bei Prüfungsformaten
- themenbezogene Diskussionen, Themenwahl bei Referaten, schriftlichen Arbeiten o. ä.
- Forschungsprojekte v. a. in eigenen Berufsfeldern
- Einladung von Expert/innen aus der Praxis

Ausblick

- 2. Pilot-Kohorte am Sommersemester 2015 mit inhaltlichen und strukturellen Anpassungen
- Eingangsprüfung für Personen ohne formale HZB
- individuelle Anrechnung (außer-)hochschulisch erworbener Kompetenzen
- Brückenkurse
- „totale Flexibilisierung“: per Baukasten zum Master
- Zertifikatskurse
- Absolvent/innen-Mentoring-Programm

Diskussion

- 1) Wie lässt sich das Dilemma aus dem Wunsch nach mehr „persönlicher Begegnung“ und der Vereinbarkeits-Problematisierung lösen?
(Steigerung der Motivation, Reduktion von Ängsten & Gedanken an Studienabbruch)
- 2) Wie lässt sich dem Wunsch nach noch klareren Praxisbezug der Inhalte sowie nach einem stärkeren Einbezug der studentischen Expertise begegnen?
(limitierte Präsenz-Zeiten, Anspruch an „Wissenschaftlichkeit auf Master-Niveau“)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Katja Weidtmann & PD Dr. Astrid Wonneberger
HAW Hamburg

BMBF-Projekt „Aufstieg durch Bildung“
M.A. „Angewandte Familienwissenschaften“
www.familienwissenschaften-hamburg.de